

**Studentisches Praktikum an der Deutschen Schule
Nairobi sowie Durchführung geologischer Projekte
im Zeitraum vom 08.01. bis zum 30.03.2018**



**Erfahrungsbericht
im Rahmen des PROMOS-Stipendiums**

Bremen, 26.04.2018

Motivation und Ziele

Das Praktikum wurde als Studienleistung im Rahmen einer Projektübung für das Masterstudium Geowissenschaften durchgeführt. Das Ziel der geowissenschaftlichen Projektübung ist der Erwerb von fachlichen sowie nicht-fachlichen Kompetenzen und die Möglichkeit, in einem ausgewählten Projekttyp praktische Erfahrungen sammeln zu können. Neben meinem Studium der Geowissenschaften war es mir immer ein großes Anliegen, mich sozial zu engagieren. Dabei ist mir besonders die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr wichtig. Um Jugendliche bei der Umsetzung ihrer Ziele auch in fachlicher Hinsicht unterstützen zu können, war ich als Praktikantin unentgeltlich zwischen dem 08. Januar und dem 30. März 2018 an der Deutschen Schule in Nairobi. In dieser Zeit sollte ich die Möglichkeit bekommen, Erfahrungen im Bereich des Lehramtes zu sammeln und den Unterricht aktiv mitzugestalten. Mir war es ein großes Anliegen, den Schülern mein Studienfach näher zu bringen und ihr Interesse zu wecken sowie den Unterricht auch für die Zukunft mit Fachwissen aus dem Bereich der Geowissenschaften bereichern zu können. So strebte ich als Motivation für diese Projektübung die dauerhafte Erweiterung des Lehrplanes um die Geologie Kenias an, was durch ein eigenständig organisiertes und parallel durchgeführtes Projekt erreicht werden sollte.

Neben dem Erwerb neuer fachlicher Aspekte sollte es mir im Rahmen der geowissenschaftlichen Projektübung auch ermöglicht werden, eigene Vorstellungen zu realisieren und zusätzliche Fähigkeiten zu gewinnen. Daher habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, meine kulturelle und soziale Kompetenzen zu erweitern und zu verbessern. Aus diesem Grund entschied ich mich für ein afrikanisches Land und wählte aufgrund des großen Lern- und Arbeitspotentials in geologischer und hydrogeologischer Hinsicht Kenia aus. Das ergebnisorientierte Projekt sollte eigenständig konzipiert und durchgeführt werden können, um besonders die Übernahme von Verantwortung und die eigenständige Durchführung eines Projektes zu erlernen.

Die Deutsche Schule Nairobi – Michael Grzimek-Schule

Die Deutsche Schule befindet sich im Norden von Nairobi, der Hauptstadt Kenias.



Nairobi ist mit knapp 3,1 Millionen Einwohner die größte Stadt des Landes. Sie liegt in der tropischen Klimazone, etwa 140 km südlich des Äquators. Durch ihre Höhenlage von ca. 1,660 Meter herrscht dort aber ganzjährig ein angenehmes, sommerliches Klima. In Kenia gibt es zwei Regenzeiten, die große findet von Anfang März bis Ende Mai statt und die kleine Regenzeit von Anfang November bis Mitte Dezember.

Die Unterrichtssprache an der Schule ist überwiegend Deutsch, lediglich in Geographie ab Klasse 8 wird der Unterricht in Englisch gehalten. Allerdings sprechen die Kinder dort zum Teil nur sehr schlecht Deutsch, sodass vieles auch in Englisch erklärt werden musste. Daneben sprechen auch die meisten Angestellte der Verwaltung ausschließlich Englisch.



Projektverlauf und Durchführung

Die Bewerbung für dieses Praktikum erfolgte sehr unkompliziert durch das Anschreiben der Schule via Mail unter kurzer Darlegung meines bisherigen Werdegangs und dem Ziel des Projektes. Als Bewerbungsunterlagen war die Zusendung eines tabellarischen Lebenslaufs mit Lichtbild, die aktuelle Immatrikulationsbescheinigung und eine Kopie des Personalausweises bzw. Reisepasses nötig. Da ich keine Lehramtsstudentin bin und daher einen Projektschwerpunkt hatte, galten für mich abweichende Bewerbungsbedingungen und die Zusendung eines Anschreibens, aus dem hervorgeht, welches Lehramt ich studiere, welche Fächer ich studiere und der Nachweis über die Ablegung der Zwischenprüfung oder Ähnlichem entfielen. Eine Bewerbungsfrist musste nicht eingehalten werden. Es ist jedoch nur zu beachten, dass ein Praktikum von mindestens 3 Monaten bis maximal 6 Monaten vorausgesetzt wird. Im Zeitraum vor Beginn des Aufenthaltes wurde seit der schriftlichen Zusage seitens der Deutschen Schule die Reise organisatorisch geplant. Da die Schule den Praktikanten auf dem Gelände eine Unterkunft zur Verfügung stellt, war es lediglich meine Aufgabe, den Hin- und Rückflug zu buchen. Aus Kostengründen empfiehlt sich beide kombiniert zu buchen. Neben dem der Beantragung eines Stipendiums sollten auch andere finanzielle Möglichkeiten wie eine wissenschaftliche Förderung von Projekten durch Stiftungen in Betracht gezogen werden. Außerdem ist es sicher sehr hilfreich, bereits im Voraus für unerwartete Ausgaben anzusparen. Als weitere wichtige Organisationsmaßnahme gilt die medizinische Vorbereitung, wozu man sich an das entsprechende Gesundheitsamt wenden und einen Beratungstermin vereinbaren sollte. Bis auf die Gelbfieber-Impfung, die Pflicht bei der Einreise nach Kenia ist, sollten alle anderen Impfungen sowie eine Malaria-Prävention individuell und speziell auf den Aufenthalt abgestimmt werden. Häufig werden einige der im Internet empfohlenen Maßnahmen bei genauerer Prüfung der dortigen Situation als nicht notwendig erachtet. So sollte in Absprache mit der leitenden Ärztin auch die Reiseapotheke zusammengestellt werden, die vor allem von der dortigen Unterbringung abhängt. Generell sind aber in jedem Fall magen- und darmregulierenden Medikamente zu bedenken. Neben der Gelbfieber-Impfung ist natürlich auch ein Visum für die Einreise nötig. Für ein Praktikum empfiehlt sich ein entsprechendes Praktikanten-Visum, das auf der Homepage der kenianischen Botschaft zu finden ist. Da für die Genehmigung jedoch ein Reisepass notwendig ist, sollte man sich unbedingt rechtzeitig über die Beantragung informieren und möglichst früh alle notwendigen Unterlagen einreichen. In jedem Falle ist in der Frage nach den notwendigen Informationen aber die Absprache mit der entsprechenden Praktikumsstelle vor Ort zu empfehlen. Neben der medizinischen Vorsorge und des richtigen Visums ist auch eine Auslandskrankenschutzversicherung zu berücksichtigen, da ansonsten erhebliche Kosten im Krankheitsfall entstehen können.

Die Unterkunft wurde in Form eines Praktikantenhauses kostenfrei von der Schule gestellt und befand sich auf dem Gelände zwischen Sportplatz und Schwimmbecken. Es war mit 3 2-Bett-Schlafzimmern, einem 1-Bett-Schlafzimmer, einer Küche, zwei Badezimmern sowie einem Ess- und Wohnraum ausgestattet. Zudem befand sich in einem separaten Raum eine Waschmaschine, die ebenfalls kostenfrei genutzt werden konnte. Zudem verfügte die Unterkunft über eine Terrasse sowie einen großen Garten mit Grillplatz. Für die Sauberkeit war das dortige Putzpersonal zuständig, welches außerhalb der Ferienzeiten zweimal pro Woche das Haus saubermachte. Für ein warmes Mittagessen mit Suppe, Salat, zwei Hauptspeisen und Dessert war während der täglichen Mittagspause in der Cafeteria gesorgt. Nur das Frühstück musste selbst bezahlt werden, wofür jedoch jedem Praktikanten pro Woche 700 Kenia-Schilling zur Verfügung standen. Dies war vollkommen ausreichend, wenn man sich beim Einkauf auf lokale Produkte beschränkte. Besonders Brot, Käse, Wurst und Joghurt sind in Kenia sehr teuer und leider in der Regel auch nicht besonders lecker. Daher empfehle ich Haferflocken mit frischem Obst als preisgünstige und sehr viele köstlichere

Alternative. Zur Ausstattung des Praktikantenhauses gehörte auch kostenloses WLAN, das jedoch nicht immer und leider nur mit großen Einschränkungen funktionierte. Es ist daher sehr ratsam, sich neben eine kenianische Nummer zum günstigen Telefonieren bei längeren Aufenthalten auch ein entsprechendes Datenpaket zu kaufen. Dies ermöglicht unter anderem die Nutzung von Uber zum Fahren. Auch mit internationalem Führerschein sind die Fahrgewohnheiten in Kenia sehr gewöhnungsbedürftig und nicht selten gefährlich. Wer sichergehen will, sollte sich über Uber für einen lokalen Fahrer entscheiden und sich lieber nicht selbst hinter das Steuer setzen. Ansonsten können auch die Buslinien, Matatus genannt, genutzt werden, jedoch sind von Fahrten bei Nacht grundsätzlich abzuraten. Dies betrifft jedoch nicht nur den Transport, sondern auch für das Ausgehen. Ab Einbruch der Dunkelheit sollte man sich besonders bei weißer Hautfarbe nur noch auf Bekannte oder Freunde verlassen und möglichst in größeren Gruppen unterwegs sein. Bei Tag ist die Besichtigung Nairobis und ein freies Umherlaufen ohne Probleme möglich, solange die Slums gemieden werden. Trotz vergangener Zwischenfälle kann die Stadt inzwischen als touristisch sicher angesehen werden.

Ein wichtiger Teil der Planung war die Absprache mit dem mich vor Ort betreuenden Lehrer über meine mögliche Einbindung in den Schulalltag. Dies übernahm fachbereichsentsprechend der Geographie-Lehrer, mit dem ich vor allem via Skype kommunizierte. Dabei wurden bei einer ersten Besprechung verschiedene Ideen gesammelt, von denen dann insgesamt 3 Projekte ausgewählt wurden. Zum einen sollte ich einen Gesteinskoffer zusammenstellen, mit den verschiedenen Lithologien, die in Kenia zu finden sind. Der Großteil des Projektes bestand in der selbstständigen Planung und Durchführung von Exkursionen. Dazu wurde bereits vor Beginn des Praktikums eine umfassende Literaturrecherche durchgeführt, um vorab geeignete Exkursionsziele festlegen und die weitere Planung vereinfachen zu können.



Abbildung 1: 5-tägige Exkursion auf dem Mount Kenya über den dritthöchsten Gipfel Point Lenana.

Die Auswahl geeigneter Aufschlüsse und Zusammenstellung sinnvoller Literatur wurde schließlich in Nairobi fortgeführt sowie in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geologie der Universität Nairobi abgestimmt und erweitert. Zu diesem Projekt gehörte auch die Erstellung von Unterrichtsmaterialien zum Thema Geologie, die in den späteren Lehralltag eingebunden werden sollten.

Das zweite große Projekt war die Mithilfe bei der Organisation und Durchführung eines Spendenlaufs zum Bau von Wassertanks. Auch im Rahmen dieses Projektes erfolgte die Erstellung von Unterrichtsmaterialien zum Thema Wasserkreislauf.



Abbildung 2: Startschuss zum Spendenlauf am 01. Februar 2018 an der Deutschen Schule Nairobi.

Als drittes Projekt sollte eine Exkursion zu einer Geothermie-Station in Kenia durchgeführt werden. Dabei umfasste der Aufgabenbereich die Vorbereitung einer Einführung in das Thema Geothermie mit den notwendigen Grundlagen sowie die Organisation und Durchführung einer Exkursion zur nahegelegene Olkaria Geothermal Power Station. Im Laufe des Praktikums ergab sich als weiteres Projekt ein zweiwöchiger Kurs zur Einführung in die Grundwassermodellierung, um den Schülern die Relevanz dieser Ressource zu verdeutlichen.

Zu Beginn des Praktikums am 08.01.2018 wurde ein vorläufiger zeitlicher Ablaufplan mit verschiedenen Etappenzielen erstellt. Dies verschaffte mir einen Überblick über meinen Aufenthalt und erleichterte die weitere Planung. Der Zeitplan wurde dann im Laufe des Praktikums angepasst sowie um wichtige Termine und Exkursionen erweitert. Die erste Woche des Praktikums diente als Orientierungswoche, um einen Einblick in das Lehrangebot und die Struktur der Schule bekommen zu können. Im Fach Geographie begleitete ich zunächst bei Herrn Marcus Fanenbruck die Klassen 5 bis 11, wobei der Unterricht ab Klasse 8 in Englisch stattfindet. Ebenso nahm ich in der Orientierungswoche an einer möglichst großen Anzahl an AG-Angeboten teil, um mich später für einen sinnvollen AG-Plan entscheiden zu können. So ergab sich ein ab der zweiten Woche geltender Wochenzeitplan mit den Unterrichtsstunden, bei denen ich hospitiert habe und der die Kurse enthielt, die ich im weiteren Verlauf betreut und zum Teil übernommen habe. Die Freistunden boten mir die Möglichkeit, an anderen, parallel stattfindenden Projekten wie dem Spendenlauf oder dem Gesteinskoffer zu arbeiten. Auf deren Bearbeitung lag schließlich auch in der zweiten Hälfte des Praktikums der Fokus.

Bereits in der Phase des Hospitierens in den Fächern Deutsch als Fremdsprache (DaF) und Geographie habe ich zeitweise die Aufsicht über die Klassen übernommen und die Schüler bei der Bearbeitung ihrer Aufgaben sowie beim Lernprozess unterstützt. Dies war beispielsweise im Rahmen des eigenverantwortlichen Arbeitens (EvA) oder bei der selbstständigen Bearbeitung eines Lernzirkels der Fall. Im weiteren Verlauf des Praktikums übernahm ich die Tätigkeit des Hospitierens ausschließlich bei den Klassen, mit denen ich später auch an gemeinsamen Projekten arbeiten oder bei denen ich Unterrichtsstunden übernehmen sollte. Dieses regelmäßige Hospitieren diente vor allem der Vorbereitung auf eine selbst geplante und durchgeführte Unterrichtsstunde sowie deren Ablauf. Zum anderen eignete sich das Hospitieren, die einzelnen Schüler besser kennenzulernen, um mich später optimal auf die Klasse und deren Verhalten einstellen zu können. Im Zuge der Vorbereitungen lag der Fokus darauf, den Unterricht bildungsstandgerecht und altersorientiert vermitteln zu können. Eine wichtige Aufgabe innerhalb meines Stundenplanes war es auch, den Leiter der Grundschule bei der Hausaufgabenbetreuung zu unterstützen. Dazu bekamen die Schüler Aufgabenblätter, die zum einen als Wiederholung des bereits Gelernten dienen und zum anderen die Schüler auf die nächste Unterrichtsstunde vorbereiten sollten. Meine Aufgabe bestand bei der Betreuung darin, durch die Reihen zu gehen und zu kontrollieren, ob die Schüler die Aufgaben richtig und sorgfältig erledigen.

Im Anschluss an die Praktikumszeit vom 08.01. bis zum 30.03.2018 erfolgte die Fertigstellung der schriftlichen Ausarbeitung. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die gesamte Aufwandszeit, die zur Durchführung der geowissenschaftlichen Projektübung benötigt wurde.

Zeitraum	Tätigkeit
2 Wochen	organisatorische Vorbereitung des Praktikums, Auswahl geeigneter Praktikumsinhalte und Literaturrecherche
12 Wochen	Durchführung des Praktikums an der Deutschen Schule Nairobi
1 Woche	Fertigstellung des Berichtes

Fazit

Dank einer guten Organisation konnten die im Vorfeld des Praktikums festgelegten Ziele im dafür vorgesehenen Zeitrahmen erreicht werden. Als fachliche Erfolge sind die Erstellung eines Gesteinskoffers und die Gestaltung von zukünftigem Lehrmaterials zum Gesteinskreislauf und den Grundlagen zu Mineralen und Gesteinen, das Erlernen der Grundlagen zur Geologie Kenias, die Erstellung von Unterrichtsmaterialien zum Thema Wasserkreislauf, die Planung und Durchführung einer Exkursion zu einem Geothermie-Kraftwerk sowie die Vermittlung der Grundlagen zum Nutzen von Erdwärme zu nennen. Demnach ist es mir durch die Durchführung meines Projektes „Gesteinskoffer Kenias“ gelungen, den Unterricht nachhaltig zu prägen und um das Wissen über die Geologie des Landes zu erweitern. Im Rahmen dieser Projekte konnten unter anderem praktische Erfahrungen im Umgang sowie in der Erkennung und Bestimmung vulkanischer Gesteine, gesammelt werden. Außerdem führten sie zur Erlangung des Verständnisses zur Bildung des Ostafrikanischen Grabenbruches. Im Rahmen des Kurses zur Grundwassermodellierung konnte zudem während des Studiums erlerntes Wissen praktisch angewendet werden. Außerdem war es gelungen, einen Kurs zur Grundwassermodellierung aus dem Aufgabenbereich der Hydrologie den Schülern vorzustellen und Grundlagen verständlich zu vermitteln.

Die Durchführung der geowissenschaftlichen Projektübung an der Deutschen Schule Nairobi führte neben der Verbesserung meiner fachlichen Kompetenzen auch zur Erweiterung meiner kulturellen und sozialen Kompetenzen. So erlernte ich, eine große Verantwortung zu

übernehmen, meine Koordinationsfähigkeit bei der Durchführung von Projekten zu verbessern, meine außerfachliche Kreativität zu erweitern sowie mehr Durchsetzungsvermögen, Geduld und Disziplin im Umgang mit Problemsituationen zu erlangen. Des Weiteren fiel mir die Arbeit im Teamwork im Zuge meines Praktikums immer leichter.

Durch das regelmäßige Hospitieren und die Durchführung von selbstgestaltetem Unterricht habe ich gelernt, Wissen altersorientiert und wissensstandgerecht zu vermitteln. Außerdem war es mir möglich, verschiedene Methoden zur kreativen und anschaulichen Gestaltung eines Unterrichts auszuprobieren und deren Vorteile für die Schüler abzuwägen. So konnte ein schülerorientierter Unterricht von mir durchgeführt und optimiert werden. Dabei habe ich gelernt, mit der nötigen Autorität und dem Selbstbewusstsein aufzutreten, um so das Interesse der Klasse zu gewinnen und über die Stunde einen für alle beteiligten Unterricht durchführen zu können.

Projektbewertung und -kritik

Als großen positiven Aspekt meines Praktikums sehe ich die Tatsache, dass ich meinen Stundenplan völlig frei hatte gestalten dürfen. Mir wurde es freigestellt, bei welchen Fächern ich hospitieren und später unterrichten sowie welche Klassen ich dabei übernehmen wollte. Lediglich zu Beginn des Praktikums wurde ein zeitlicher Rahmen für die Bearbeitung der zuvor ausgewählten Projekte festgelegt. Demnach war es mir möglich, sehr selbstbestimmt und selbstständig zu arbeiten, um meine Projektziele zu erreichen. Außerdem übernahm ich im Allgemeinen viel Verantwortung und wurde bei all meinen Plänen tatkräftig unterstützt.

Während meines Aufenthaltes konzentrierte ich mich auf die Fächer Geographie und Deutsch als Fremdsprache, da ich beide Fächer problemlos übernehmen durfte. Für die Planung und Durchführung eigener Unterrichtsstunden wurde ich stets sehr gut von den entsprechenden Lehrkräften vorbereitet und bekam wertvolle Hilfestellungen. Auch die Besprechung der Stunde im Anschluss und das Feedback hat mir sehr weitergeholfen, um mich nachhaltig zu verbessern und einen sicheren Umgang mit den Schülern zu erlangen.

Bei meinen Projekten bekam ich stets jede nötige Unterstützung seitens der Schulleitung und meinem zuständigen Betreuer, Herrn Marcus Fanenbruck. Zudem wurde mir ein Teil des Geographie-Budgets für meine Exkursionen zur Verfügung gestellt, was eine wichtige finanzielle Unterstützung darstellte. Daneben war es mir möglich, meine Exkursionen völlig frei zu planen und mich bei deren Durchführung selbstständig zu organisieren.

Als großen Kritikpunkt empfand ich die fehlende Anerkennung eines Nicht-Lehramtsstudenten als Praktikant an der Deutschen Schule sowie die mangelnde Bereitschaft zur Vermittlung fächerübergreifender Kompetenzen seitens einiger Lehrkräfte. Ich würde mir daher für zukünftige Interessenten eine bessere Aufnahme in das Lehrerkollegium wünschen.

Ausblick

Durch die erworbene Praxiserfahrung im Unterrichten fällt es mir leichter, das angeeignete Wissen vor einer größeren Anzahl an Zuhörern verständlich zu vermitteln und besser auf mein Publikum einzugehen. Ich kann es mir daher durchaus vorstellen, zukünftig eine Tätigkeit als Dozentin zu übernehmen. In Anbetracht der erlernten Fähigkeiten und erlangten Kompetenzen war diese Projektübung ein Gewinn für mein bisheriges Leben und meinen zukünftigen Werdegang. Ich kann es daher nur empfehlen, ein Praktikum im sozialen Bereich, unter anderem auch an einer Schule, durchzuführen.